



Einrichtungskonzeption

Ev. KiTa Fuchsbau

Heinersreuth

TRÄGER:

EV. Zweckverband für Kindertagesstätten
in Oberfranken Mitte

Kirchplatz 2

95444 Bayreuth

Ihre Ansprechpartner/in:

Sabine Seitz (Geschäftsführerin)

Telefon: 0921/596-317

E-Mail: evkom@elkb.de

EINRICHTUNG:

Ev. KiTa Fuchsbau Heinersreuth

Scherleitenstr. 13/13a

95500 Heinersreuth

Ihre Ansprechpartner/in:

Anna Bialas (Einrichtungsleitung)

Telefon: 0921/7454167

E-Mail: kita.heinersreuth@elkb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	3
2. Ev. Zweckverband für Kitas in Oberfranken Mitte als Träger	4
3. Struktur und Rahmenbedingungen	4
3.1 Räumlichkeiten	4
3.2 Rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung - Kinderschutz.....	6
3.3 Curricularer Orientierungsrahmen	7
4. Pädagogische Schwerpunkte u. Prinzipien	7
4.1 Menschenbild und unser Bild vom Kind.....	9
4.2 Unser Verständnis von Bildung.....	10
Ko-Konstruktion und Partizipation	10
Beschwerde- und Beteiligungsverfahren	11
Stärkung von Basiskompetenzen	11
Personale/Soziale Kompetenz	11
Motivationale Kompetenz.....	12
Kognitive Kompetenzen	12
Physische Kompetenz.....	13
Inklusion: Pädagogik der Vielfalt.....	13
Geschlechtersensible Pädagogik.....	14
4.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	14
5. Profil der Einrichtung	15
5.1 Allgemeine Informationen der Kita	15
5.2 Elternbeiträge	16
5.3 Die Buchungszeiten:	17
5.4 Das Team.....	17
5.5 Informationen zum KiTa-Alltag.....	18
5.5.1 Mahlzeiten und Ernährung.....	19
5.5.2 Getränkeangebot	20
5.5.3 Tür- und Angelgespräche	20
5.5.4 Entwicklungsgespräche	21
5.5.5 Umgang mit Unfällen und Notfallsituationen	22
5.5.6 Beobachtung und Dokumentation.....	22
6. Übergänge	23
6.1 Eingewöhnung.....	23
6.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten	24
6.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	25
7. Umsetzung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe	26
8. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	27
8.1 Werteorientierung und Religiosität	27

8.2	Sprache und Literacy (Vorkurs + Sprachförderung)	28
8.3	Digitale Medien	29
8.4	Mathematik und Naturwissenschaften	30
8.5	Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	30
8.6	Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	31
8.7	Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung	31
8.8	Lebenspraxis.....	32
9.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	33
10.	Öffentlichkeits- Netzwerkarbeit.....	35
11.	Maßnahmen zur Qualitätssicherung	36
12.	Schlussbemerkung	39

1. Vorwort des Trägers



Vorwort

Liebe Eltern, liebe Mitarbeitende,

unsere Kindertagesstätten sind Orte, an denen Kinder lachen, spielen, lernen und dazu Gemeinschaft erleben dürfen. Kinder bringen ihre Neugier, ihre Fantasie und ihre ganz eigene Persönlichkeit mit – Sie sind ein Geschenk Gottes, das wir gemeinsam begleiten und fördern möchten.

Für uns als Evangelischer Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte ist es wichtig, dass Kinder in unsern Einrichtungen Geborgenheit erfahren, in ihrer Entwicklung unterstützt werden und spüren: Hier bin ich willkommen, so wie ich bin.

Unsere pädagogische Konzeption beschreibt, was uns in unserer Arbeit wichtig ist, welche Ziele wir verfolgen sowie die Grundsätze und Leitlinien, die unser tägliches Handeln prägen und wie wir Kinder auf ihrem Weg begleiten. Sie ist Ausdruck unseres Verständnisses von Bildung, Erziehung und Betreuung – getragen von christlichen Werten, Offenheit und Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Kindes und richtet sich sowohl an Sie als Eltern, die uns Ihre Kinder anvertrauen, als auch an unsere Mitarbeitenden, die mit Herzblut und Fachlichkeit Tag für Tag diesen Auftrag leben.

Eine gute Kita entsteht durch Zusammenarbeit. Das vertrauensvolle Miteinander von Eltern, Mitarbeitenden und Träger sowie Kooperationspartnern macht es möglich, Kindern einen Ort der Wärme, der Bildung und der Entfaltung zu bieten.

Unser Dank gilt allen, die an der Erstellung dieser Konzeption beteiligt waren, und die dazu beitragen – durch ihre Zeit, ihr Engagement und ihr Herz für die Kinder. Wir wünschen uns, dass diese Konzeption lebendig bleibt, regelmäßig überprüft und weitergeschrieben wird – so wie das Leben und Lernen in unseren Kitas selbst.

Herzlichst

Sabine Seitz

Geschäftsführerin

Im Namen des Ev. Zweckverbandes für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte

Bankverbindung für Spenden: Sparkasse
IBAN: DE25 7735 0110 0038 1235 35
BIC: BYLADEM1SBT

Evangelischer Zweckverband für
Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte
K.d.ö.R.

Postadresse:
Kirchplatz 2, 95444 Bayreuth
Postfach 11 02 45, 95421 Bayreuth

2. Ev. Zweckverband für Kitas in Oberfranken Mitte als Träger

EvKOM nennt sich der evangelische Zweckverband für Kindertagesstätten in Oberfranken Mitte.

Er übernimmt als Träger die Organisation der 33 Kindertageseinrichtungen im Dekanat Bayreuth-Bad Berneck und Pegnitz von den Kirchengemeinden.

Die Kirchengemeinden bleiben als Mitglieder des Zweckverbands und mit der religiösen Bildung in enger Kooperation zu den Einrichtungen.

3. Struktur und Rahmenbedingungen

Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Lage, umgeben von Natur, und bietet eine naturnahe Umgebung für die Kinder. Die Kita befindet sich neben der Grundschule inmitten von Heinersreuth und teilt sich in zwei Gebäuden, den Kindergarten und den Neubau Krippe auf.

Das Einzugsgebiet der evangelischen Kindertagesstätte Fuchsbau in Heinersreuth umfasst hauptsächlich die Kinder und Familien aus Heinersreuth selbst und den umliegenden Ortschaften wie Cottenbach und Altenplos. Bei freien Plätzen können auch Kinder aus den Nachbargemeinden und/oder Bayreuth aufgenommen werden. Hier besteht ein enger Austausch mit der Gemeinde Heinersreuth und den umliegenden KiTas.

Der Ortsteil ist geprägt durch Einfamilien- und Reihenhäuser. Die Kinder unserer Einrichtung kommen aus verschiedenen Familiensituationen, Kulturen und Religionen. Trotz verschiedener Familienkonstellationen (Regelfamilie, Patchworkfamilie, Alleinerziehend, nicht eheliche Lebensgemeinschaft) leben die Familien der Kita überwiegend in guten Lebensbedingungen. Der Großteil wohnt in Eigenheimen oder großen Mietwohnungen mit Garten.

Die demografische Lage zeigt, dass einerseits viele junge Familien nach Heinersreuth ziehen, andererseits aber auch eine langfristige demografische Entwicklung, gemessen anhand von Altersquoten, besteht. Es existiert eine gut vernetzte Elternschaft unter den Familien innerhalb des Einzugsgebiets der Kita.

Ev. KiTa Fuchsbau Heinersreuth
Scherleitenstraße 13/13a
95500 Heinersreuth
Einrichtungsleitung: Anna Bialas
St. stellvertr. Leitung: Anna-Lena Hertling

Büro Tel.: 0921-7454167
KiGa Tel.: 0921-4392
Krippe Tel.: 0921-7454168
E-Mail: kita.heinersreuth@elkb.de

3.1 Räumlichkeiten

Der Kindergarten als das sogenannte „Haupthaus“ wurde 1978/1979 neben der Grund-

schule Heinersreuth erbaut und im Jahr 2011 um den Anbau einer weiteren Gruppe neben dem Eingangsbereich erweitert. Die beiden Kindergartengruppen im hinteren Bereich des Gebäudes verfügen jeweils über einen großen Gruppenraum mit Funktionsecken. Zwischen den beiden Gruppenräumen befindet sich unser Funktionsraum, in welchem die Kinder gruppenübergreifend mit verschiedenen Materialien spielen und können. Beide Gruppen verfügen über eigene sanitäre Bereiche, in denen Kindertoiletten und Waschbecken zu finden sind.

Der Flur unserer Einrichtung ist weit mehr als ein reiner Durchgangsbereich. Für jedes Kind steht hier ein persönlicher Garderobenplatz zur Verfügung, der zur Förderung von Selbstständigkeit und Orientierung beiträgt. Darüber hinaus wird der Flur aktiv als pädagogischer Raum genutzt. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Bereich individuell zu gestalten bzw. vielfältig zu nutzen – sei es zum Spielen, Musizieren, Stöbern in unserer Bibliothek oder zum ruhigen Lesen eines Buches. An mobilen Tischen und mit flexibel einsetzbarem Material, wie z.B. Lego, können sie zudem kreativ tätig sein und gemeinsam mit anderen Kindern eigene Ideen umsetzen. Der Flur eröffnet so zusätzliche Bildungsräume und wird bewusst in den pädagogischen Alltag integriert.

Über den Flur gelangt man auch zu unserer großen Turnhalle, die zum Turnen, Klettern, Toben und Bewegen einlädt.

Im vorderen Bereich des Hauptgebäudes befindet sich die aktuell dritte Kindergarten-Gruppe/„Mischgruppe“. Die Gruppe verfügt über einen großen, hellen Gruppenraum mit Klettereinbau. Angrenzend ist ein Bad mit Wickelbereich zu finden, sowie ein kleiner Nebenraum mit Funktionsecken.

Im Jahr 2022 wurde eine Kindermensa geschaffen, die allen Gruppen im Haupthaus zur Verfügung steht und als gemeinsamer Ort für gruppenübergreifende und partizipativ gestaltete Mahlzeiten oder lebenspraktische Angebote genutzt wird.

Im Haupthaus befinden sich außerdem noch eine Küche, eine Putzkammer, zwei Personaltoiletten, eine Besuchertoilette, eine gruppenübergreifende Kindertoilette, ein Wäscheraum, eine Materialkammer und ein Kinderwagen/Abstellraum.

Vor dem Haupteingang befindet sich der erste Außenspielbereich, der 2016 als Krippenspielplatz mit dementsprechenden Spielgeräten gebaut wurde.

Durch den Flur gelangt man zum Garten unseres Kindergartens. In die natürlich bewachsene Hügellandschaft sind verschiedene Spielgeräte integriert und laden zum Entdecken und Ausprobieren ein. Der Garten bietet durch große Sonnensegel und Bäume viel Schatten. Der großzügige Sandkasten lädt zum ausgiebigen Buddeln, Baggern und Experimentieren ein.

Unsere Krippe befindet sich in einem großen und hellen Neubau, der im Mai 2022 eröffnet wurde. Zur Krippe gehören neben zwei großen, hellen Gruppenräumen zudem noch

ein großer Schlafraum und ein Mehrzweckraum. Im gemütlich eingerichteten Schlafraum befinden sich ausreichend Betten/Nestchen für alle zu betreuenden Krippenkinder. Der Mehrzweckraum kann sowohl für gezielte Angebote als auch zum Freispiel genutzt werden. Hier ist Raum für Rollenspiele, gemütliches Bücherlesen oder zum Zurückziehen ins Kinderzelt.

Die beiden Gruppenräume verbindet das gemeinsame Bad, in welchem jede Gruppe ihre eigenen Wasch- und Wickelmöglichkeiten hat. Hier befinden sich kleine Kindertoiletten, kleine Waschbecken und ein Wickeltisch mit integrierter Treppe.

Betritt man die Krippe, gelangt man durch einen Flur in den Eingangsbereich, dem sich die Garderobe beider Gruppen anschließt. Mitte 2025 wurde auch für die Kleinsten der Einrichtung eine Mensa etabliert, welche beiden Gruppen zur Verfügung steht und als gemeinsamer Ort für gruppenübergreifende und partizipativ gestaltete Mahlzeiten genutzt wird. Hier befinden sich Esstische auf Kinderhöhe und ausreichend Stühle.

In jeder Gruppe befindet sich eine kleine Küche, sowie ein Einbau der zum Klettern, Rutschen oder spielen im Bällebad einlädt. Beide Gruppenräume verfügen über viel Platz. Sie laden zum Spielen, Erkunden und Explorieren ein. Den Kindern wird viel Raum für Bewegung, Spiel, Spaß aber auch Rückzugsmöglichkeit geboten.

Weiterhin befinden sich auch das Leitungsbüro, ein Personalraum, eine Personaltoilette, eine Putzkammer und zwei Materialräume im Haus.

Die Krippe verfügt über einen eigenen Garten, der speziell für Kinder unter 3 Jahren geeignet und mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet ist.

Im Untergeschoss des Krippengebäudes befindet sich die OGTS (Offene Ganztagschule). Unter der Leitung von Heike Albrecht werden hier Kinder der 1. bis zur 4. Klasse nach der Schule betreut.

3.2 Rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung, Betreuung - Kinderschutz

Unsere Einrichtung unterliegt dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten. Für unsere pädagogische Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Krippe und Kindergarten.

Auszug zum Kinderschutz gemäß Art. 9a BayKiBiG:

(1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Das Team der Ev. Kita Fuchsbau entwickelte gemeinsam ein Schutzkonzept. Mit diesem Konzept beschreibt unsere Kita sein Selbstverständnis und die eigene Haltung dem Kinderschutz gegenüber. Es weist auf Richtlinien und Maßnahmen hin, die unseren Umgang mit Verdachtsäußerungen, Grenzverletzungen und entsprechenden Interventionsmaßnahmen widerspiegeln.

3.3 Curricularer Orientierungsrahmen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist ein Dokument, das vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales/Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz herausgegeben wurde und Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit in Bayern enthält. Er ist ein wichtiges Instrument, um eine qualitativ hochwertige Bildung und Erziehung von Kindern in Bayern zu gewährleisten. Im Fokus steht das Recht des Kindes auf Bildung von Anfang an. Seine Leitlinien schaffen:

- Einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen
- Einen konstruktiven Austausch und Dialog zwischen den unterschiedlichen Bildungsorten
- Ein einheitliches Bildungsverständnis für alle Beteiligten
- Eine gemeinsame Sprache für eine kooperative Bildungspraxis und einheitliche Konzepte
- Eine Kontinuität im Bildungsverlauf mit reibungslosen Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungsphasen

4. Pädagogische Schwerpunkte u. Prinzipien

Als evangelische Kita arbeiten wir familienergänzend und vermitteln den Kindern christliche und gesellschaftliche Werte. Wir bieten den uns anvertrauten Kindern ein Umfeld, in dem sie an der Gestaltung des Tagesablaufes sowie der Gestaltung der Lern- und Bildungsangebote aktiv mitwirken können. Dies passiert in engen Beziehungen der Kinder mit ihren Bezugspersonen und immer abgestimmt mit der Gruppe. Das pädagogische Personal arbeitet sowohl in ihrer Stammgruppe als auch gruppenübergreifend und

bietet Projekte für altershomogene Kleingruppen wie z.B. die Vorschularbeit als auch für altersgemischte Kleingruppen wie z.B. Turnen, Yoga, Waldtag an.

Eine Grundlage in unserer pädagogischen Arbeit ist es unseren Tagesablauf flexibel und nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder auszurichten und zu gestalten. Er lebt von einem strukturierten Rahmen, in dem sich den Kindern vielfältige Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen. Dabei geht es um die Wahl der Spielpartner, aber auch darum, dass die Kinder sich den für sie bedeutsamen Spieltätigkeiten zuwenden. Die Fähigkeit sich selbst zu organisieren und sich Hilfe zu holen, steht im Mittelpunkt und bildet eine wichtige Kompetenz für die Persönlichkeitsentwicklung und das weitere Lernen. Durch unser pädagogisches Tun möchten wir die Kinder ganzheitlich fördern, ihre Schwächen zu schwächen und ihre Stärken zu stärken.

Zusätzlich zu unserem pädagogischen Ansatz haben sich in unserer Einrichtung Schwerpunkte herausgebildet:

Gesundheits- und Bewegungserziehung

Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten regelmäßig mit Unterstützung von Eltern und ehrenamtlichen Helfern Aktionen zur Gesundheitsförderung an. Wöchentlich findet unser gemeinsames gesundes Frühstück sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten statt. Hier wird gemeinsam entschieden, was es in den nächsten Wochen zum Frühstück geben soll, was man hierfür benötigt und wie es zubereitet wird. Zusätzlich bereiten die pädagogischen Fachkräfte täglich gemeinsam mit den Kindern Obst-Gemüseteller zum täglichen Frühstück und für einen Nachmittagssnack zu. Hierbei wird die Vielfalt der Obst- und Gemüsesorten besprochen und verkostet.

Ab September 2025 nehmen wir als Einrichtung an dem Projekt „JolinchenKids fit und gesund in der Kita“ teil. Die Kinder lernen hier spielerisch, spannend und nachhaltig was sie gesund und stark macht. Das kostenfreie Präventionsprogramm der AOK unterstützt, die Gesundheit von Kindern und uns als Fachkräfte nachhaltig zu fördern und auszubauen. Gemeinsam mit dem fröhlichen Drachenkind Jolinchen gehen wir auf Entdeckungsreise und lernen spielerisch, was zu einem gesunden Leben dazugehört. Zwei Fachkräfte der Einrichtung führen das Projekt in den Gruppen aus und werden eng durch die AOK begleitet und geschult.

Dreimal im Monat findet in unserer Kita ein kindgerechtes Yoga-Angebot statt, das von einer ehrenamtlich engagierten Mutter aus der Elternschaft durchgeführt und durch eine pädagogische Fachkraft begleitet wird. Die Einheiten sind spielerisch gestaltet und orientieren sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Ziele und Vorteile für die Kinder sind hierbei:

- Körperbewusstsein stärken: durch einfache Yoga-Übungen lernen die Kinder, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und ihre Bewegungskoordination zu verbessern.
- Entspannung fördern: Atemübungen und ruhige Phasen unterstützen die Kinder

dabei, innere Ruhe zu finden und Stress abzubauen.

- o Konzentration steigern: durch die Verbindung von Bewegung und Achtsamkeit entwickeln die Kinder eine bessere Fokussierungsfähigkeit.
- o Soziale Kompetenzen erweitern: gemeinsames Üben fördert Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung und ein positives Gemeinschaftsgefühl.

Das Yoga-Angebot ergänzt unsere pädagogische Arbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und leistet einen wertvollen Beitrag zu einer ganzheitlichen Entwicklung der Kinder.

Naturpädagogik

Unsere Einrichtung profitiert von ihrer naturnahen Lage, die es uns ermöglicht, den Kindern regelmäßige Naturerfahrungen zu bieten. Unser Garten bietet bei jedem Wetter vielfältige Gelegenheiten, eine wertschätzende Beziehung zur Natur aufzubauen und ein Verständnis für natürliche Abläufe zu entwickeln.

Die Kinder erhalten im Rahmen von Kleingruppenaktivitäten die Möglichkeit, aktiv im Garten mitzuwirken. Hierbei kommen kindgerechte Werkzeuge und Materialien wie beispielsweise Windspiele, Vogelhäuser, Insektenhotels oder die Kräuterspirale zum Einsatz. Solche Projekte fördern nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch die Wertschätzung für natürliche Lebensgrundlagen sowie das Verständnis für den Zusammenhang zwischen Pflanzen, Tieren und deren Bedeutung für das menschliche Leben.

Da Pflege und Erhalt unseres Gartens mit einem gewissen Arbeitsaufwand verbunden sind, beziehen wir die Familien unserer Einrichtung bewusst in diese Prozesse ein. Zweimal jährlich – im Frühling und im Herbst – finden gemeinsame Gartenaktions-Tage statt. Im Vorfeld besprechen wir mit den Kindern, welche Ideen und Wünsche sie für die Gartengestaltung haben, und setzen diese, soweit möglich, gemeinsam um.

Ergänzend dazu unternimmt einmal pro Woche eine Kindergruppe Ausflüge in den nahegelegenen Wald. Hier können die Kinder je nach Interesse und Witterung forschen, bauen und die Natur aktiv erleben. Darüber hinaus finden regelmäßig Spaziergänge zu umliegenden Spielplätzen oder zur Pferdekoppel oberhalb der Kita statt.

4.1 Menschenbild und unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Akteur seiner Entwicklung und begleiten es ganz individuell nach seinen Bedürfnissen, Vorerfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechend in seiner Entwicklung. Im Mittelpunkt all unseres Handelns stehen das Wohl des Kindes, die Rechte von Kindern im pädagogischen Alltag und die optimale Förderung seiner individuellen Entwicklung. Als Wegbegleiter ermöglichen wir den Kindern in ihrem eigenen Tempo ihre Basiskompetenzen zu stärken, aufzubauen und zu festigen. Wir geben ihnen Stabilität, Sicherheit, Zeit und Raum Erfahrungen zu sammeln, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich auszuprobieren.

Zugleich wollen wir Familien unterstützen, denn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wesentliches Ziel. Bildung steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Wir nehmen jedes Kind unserer Einrichtung:

- Als einzigartiges Geschöpf Gottes,
- mit all seinen Stärken und Schwächen,
- als eine vollwertige Persönlichkeit mit eigenen Wünschen und Hoffnungen, Ängsten, Erfahrungen, Ideen und Fähigkeiten wahr.

Jedes Kind hat bei uns:

- ein Recht auf die bestmögliche Bildung,
- umfassende Mitsprache und Mitgestaltung der eigenen Bildung und allen weiteren Entscheidungen,
- Zeit, den eigenen Weg zu finden.

Wir ermöglichen dem Kind dies durch:

- Eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohl fühlt und Wertschätzung und Sicherheit erfährt,
- Die elementare Form des Lernens: das Spiel,
- Stabile und feste Beziehungen.

4.2 Unser Verständnis von Bildung

Ko-Konstruktion und Partizipation

Wir verstehen Bildung als einen aktiven, sozialen Prozess, der im täglichen Miteinander zwischen Kindern, päd. Fachkräften, Familien und der Gemeinschaft stattfindet. Lernen geschieht nicht isoliert, sondern im Austausch – durch Dialog, gemeinsames Handeln, gegenseitige Unterstützung und das Teilen von Erfahrungen.

Unser päd. Handeln orientiert sich am Konzept der Ko-Konstruktion: Kinder und Erwachsene gestalten Bildungsprozesse gemeinsam. Kinder bringen ihre eigenen Ideen, Interessen und Fragen ein. Die päd. Fachkräfte begleiten, unterstützen und erweitern diese Lernprozesse durch Impulse, Materialien, offene Fragen und gemeinsames Entdecken. So entsteht eine Lernkultur, in der alle Beteiligten voneinander lernen können. Die päd. Fachkräfte sind Vorbilder, Begleiter und Helfer der Kinder und nehmen sie als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst.

Ein zentrales Element ist die Partizipation. Wir legen Wert darauf den Kindern ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung zu ermöglichen, damit sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte entwickeln können und lernen die Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen zu übernehmen. Kinder werden – entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung – an Entscheidungen beteiligt, die ihr eigenes Leben in der Kita betreffen. Dies reicht von der Mitgestaltung des Tagesablaufs über die Auswahl von Projekten bis hin zur aktiven Mitwirkung bei der Raumgestaltung. Partizipation bedeutet für uns, Kindern eine Stimme zu geben, ihnen zuzuhören und ihre Perspektiven ernst zu nehmen. In unserer Kita erleben die Kinder Partizipation in vielen verschiedenen Alltagssituationen, wie z.B. dem Morgenkreis. Hierbei wählen sie unter anderem Lieder und Spiele gemeinsam

aus. Auch im restlichen Tagesablauf haben die Kinder Entscheidungsfreiheit z.B. bei der Raum- und Aktivitätswahl. Sie dürfen nach einem Spielabschnitt auf eigenen Wunsch in Absprache mit einer päd. Fachkraft den Raum wechseln und auch alleine die Turnhalle oder den Spielflur nutzen. Aber auch beim Mittagessen dürfen die Kinder bestimmen, wann sie im gegebenen Zeitfenster essen möchten, welche Komponente und wie viel davon sie essen möchten. Partizipation der Kinder ist also tief im Kitaalltag verwurzelt und wird als stetiger Prozess auf so viele Ebenen wie möglich ausgeweitet.

Durch dieses Zusammenspiel von Ko-Konstruktion und Partizipation erfahren die Kinder, dass ihre Beiträge wertvoll sind. Sie entwickeln Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein, Empathie und die Fähigkeit, konstruktiv mit anderen zusammenzuarbeiten – wichtige Grundlagen für ein lebenslanges Lernen.

Beschwerde- und Beteiligungsverfahren

Die Kinder haben ein ausnahmsloses Recht auf die Beteiligung in der Kita. Dies geschieht, in dem sie in entwicklungsgemäßer Form an Entscheidungen, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen, beteiligt werden. Möglichkeiten der Mitsprache und Entscheidungsfindung werden so angeboten, dass der Alltag möglichst nicht gegen die Kinder und nicht an ihnen vorbeigeplant wird. Unsere Kinder haben täglich in den Morgenkreisen die Möglichkeit, sich am Alltagsgeschehen zu beteiligen und Wünsche und Kritik zu äußern. Sie können in Themen wie z.B. den Essensplan für das einmal wöchentlich stattfindende, gemeinsame Frühstück, die Aktivitätsplanung und der Gestaltung der Räume mitwirken. Aktuell überarbeiten wir das Beschwerdeverfahren, in dem auch die jüngsten Kinder der Einrichtung beteiligt werden können. Ziel dabei ist, dieses so gut es geht von der Wahrnehmung der päd. Fachkräfte zu lösen und unabhängig zu machen.

Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind nicht nur isolierte Fähigkeiten, sondern vielmehr übergreifende Entwicklungsziele, die die Grundlage für den späteren Erfolg in der Schule, im Beruf und im Leben darstellen. Sie ermöglichen es den Kindern, mit anderen zu interagieren, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und ihre eigenen Stärken zu erkennen und zu nutzen.

Durch stetige Beobachtungen und Reflexion der Gruppendynamik, des einzelnen Kindes und der Anforderungen an die Kinder, entwickeln wir im Team pädagogische Angebote, durch die folgende Basiskompetenzen gefördert und gestärkt werden:

Personale/Soziale Kompetenz

Dazu gehören Fähigkeiten wie Empathie, Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Aber auch die eigenen Bedürfnisse zu formulieren, Selbstvertrauen zu entwickeln und die eigene Meinung zu vertreten. Kinder lernen, Beziehungen aufzubauen, sich in andere hineinzuversetzen und gemeinsam mit anderen zu agieren und den Zusammenhang von Ausdrucksfähigkeiten wie Sprache, Mimik und Gestik. Sie entwickeln Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und ein Gemeinschaftsgefühl.

Die Umsetzung dessen in unserer Einrichtung:

Die päd. Fachkräfte dienen als Vorbilder und zeigen den Kindern, wie sie mit ihren eigenen Gefühlen und Konflikten umgehen. Durch Rollenspiele, Gruppenspiele oder andere gemeinsame Aktivitäten lernen Kinder miteinander zu agieren und soziale Regeln einzuhalten (sowohl im Freispiel als auch beispielsweise im Morgenkreis). Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder über ihre Gefühle und Erfahrungen sprechen können. Die Fachkräfte gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und bieten ihnen gezielte Unterstützung an.

Motivationale Kompetenz

Sie bezieht sich auf die Fähigkeiten der Kinder, motiviert zu sein, Ziele zu verfolgen und Herausforderungen anzugehen. Es umfasst sowohl die Fähigkeiten, eigene Bedürfnisse und äußere Anforderungen in Einklang zu bringen, als auch die Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Eigeninitiative.

Die Umsetzung dessen in unserer Einrichtung:

Die Kinder werden ermutigt, eigene Entscheidungen zu treffen und Dinge selbstständig zu tun (Gestaltung bei Angeboten oder Wahl von Räumen oder Spielaktivitäten). Wir bieten eine Umgebung die Neugierde weckt und individuelle Interessen der Kinder aufgreift (eine anregende Umgebung mit vielfältigen Materialien und Angeboten regt zum Ausprobieren und Entdecken ein). Kinder lernen, sich Ziele zu setzen und Strategien zu entwickeln, um diese zu erreichen. Wir unterstützen sie dabei Schwierigkeiten zu überwinden und aus Rückschlägen zu lernen und bestärken sie, in ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und Aufgaben bewältigen zu können. Lob und Ermutigung stärken die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und motivieren dazu, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir beobachten die Kinder, erkennen ihre Stärken und Interessen und unterstützen sie gezielt.

Kognitive Kompetenzen

Diese umfassen Fähigkeiten wie Problemlösungsfähigkeit, differenziertes Wahrnehmen, Neugierde, Konzentrationsfähigkeit, die Fähigkeit sich neues Wissen anzueignen sowie Kreativität und Fantasie. Kinder lernen, Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu erkennen und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Die Umsetzung dessen in unserer Einrichtung:

Die Kinder lernen, ihre Handlungen zu planen und zu reflektieren (in gemeinsamen Gesprächsrunden oder im Morgenkreis wird hier Anregung gegeben). Mit verschiedenen Materialien kann experimentiert und in einer anregenden Spielumgebung alle Sinne eingesetzt werden. Durch Gespräche, Geschichten, gemeinsames Philosophieren und Lieder werden der Wortschatz, das Sprachverständnis und auch die Fantasie erweitert und angeregt. Kinder lernen spielerisch erste mathematische Konzepte und naturwissenschaftliche Phänomene kennen, es wird gemeinsam konstruiert und anhand von Bauwerken räumliches Denken gefördert.

Physische Kompetenz

Dazu gehören Fähigkeiten wie Grob- und Feinmotorik, Gleichgewichtssinn und Koordination. Kinder lernen, ihren Körper zu beherrschen und sich aktiv in ihrer Umwelt zu bewegen. Sie lernen den Zusammenhang von der eigenen Gesundheit und dem körperlichen Wohlbefinden und die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Die Umsetzung dessen in unserer Einrichtung:

In unserer Turnhalle und auch im Garten können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und ihn ausleben, ihren Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit bei Angeboten wie z.B. Bewegungsbaustellen oder Yoga entwickeln. Feinmotorische Aktivitäten wie Basteln, Fädeln, Schneiden, Stecken etc. können frei und flexibel täglich genutzt werden. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für gesunde Ernährung, Hygiene und eine positive Einstellung zu ihrem Körper (durch das Projekt „JolinchenKids fit und gesund in der Kita“ oder unser wöchentlich stattfindendes gesundes Frühstück). Bewegung fördert auch soziale Fähigkeiten, wie Teamgeist und die Fähigkeit, in der Gruppe zu interagieren. Bei Ausflügen, Teamsport-Angeboten oder Gruppenspielen gehen wir genau diesen Aspekten nach.

Inklusion: Pädagogik der Vielfalt

Unsere Kita ist ein Ort, an dem jedes Kind willkommen ist – unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion, Fähigkeiten oder individuellen Lebenslagen. Wir verstehen Inklusion nicht nur als das gemeinsame Lernen und Leben von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, sondern als eine Grundhaltung, die Vielfalt anerkennt, wertschätzt und als Bereicherung betrachtet.

Die Pädagogik der Vielfalt bedeutet für uns, Unterschiede nicht als Defizite zu sehen, sondern als Chancen für gemeinsames Lernen und persönliche Entwicklung. Jedes Kind bringt seine eigenen Stärken, Interessen und Erfahrungen mit. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der diese Einzigartigkeit gesehen, unterstützt und gefeiert wird.

Für uns als Team heißt das:

- Wir reflektieren regelmäßig unsere eigene Haltung und unser pädagogisches Handeln.
- Wir achten auf diskriminierungsfreie Sprache und Interaktionen.
- Wir passen Materialien, Räume und Angebote so an, dass sie für alle Kinder zugänglich sind.
- Wir arbeiten eng mit Familien, Fachdiensten und Kooperationspartnern zusammen, um individuelle Unterstützung zu gewährleisten.

Inklusion in unserer Kita bedeutet auch, Barrieren zu erkennen und abzubauen – ob baulich, sprachlich, kulturell oder in den Köpfen. Wir gestalten eine Atmosphäre, in der jedes Kind das Gefühl hat: „ich gehöre dazu, so wie ich bin.“

Geschlechtersensible Pädagogik

Im Grundsatz der Bundesrepublik Deutschland steht, dass jeder das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit hat, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt. Dies gilt selbstverständlich auch für Kinder. Begleitet und unterstützt werden hierbei alle Kinder unserer Kita, egal welchen Geschlechts, welcher Abstammung, welcher Kultur, welcher Sprache, welcher Heimat und Herkunft, welchen Glaubens oder welcher religiösen oder politischen Anschauung. Die Kinder unserer Kita werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, ohne durch stereotype Rollenbilder eingeschränkt zu werden. Es geht darum, ihnen zu ermöglichen, ihre eigene Geschlechtsidentität zu entdecken und zu entwickeln, während gleichzeitig ihre individuellen Interessen und Stärken berücksichtigt werden.

Die Sexualität gehört zum Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Jedes Kind hat also ein Recht auf das Erleben und Ausdrücken seiner altersgemäßen, kindlichen Sexualität. Wir tabuisieren dieses Thema nicht. Ein offener Umgang mit der kindlichen Sexualitätsentwicklung, sowie das korrekte benennen der Geschlechtsteile gehört für uns dazu.

4.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Für uns als Einrichtung ist es von größter Bedeutung eine individuelle Förderung und Bildung der Kinder zu gewährleisten und dies professionell durch uns als Fachkräfte zu begleiten. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Rechten, Bedürfnissen und Kompetenzen und wird durch eine partizipative Gestaltung im Betreuungsalltag gefordert und gefördert.

Stabile emotionale und soziale Beziehungen geben dem Kind Sicherheit. Von dieser sicheren Basis aus können Kinder aktiv mit ihrer Umwelt in Kontakt treten und diese mit all ihren Sinnen erforschen und auch verändern. Deswegen haben Kinder ein Recht auf verlässliche Beziehungen, denn diese bilden die Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Durch die Feinfühligkeit, emotionale Verfügbarkeit und eine wertschätzende und respektvolle Haltung unserer päd. Fachkräfte, unterstützen wir diesen so bedeutenden Beziehungsaufbau.

Unsere päd. Aufgabe besteht darin, Kindern das Erleben tragfähiger Beziehungen zu ermöglichen. Wir gestalten den Alltag in unserer Einrichtung so, dass Kinder vielfältige Erfahrungen machen und sich in unterschiedlichen Beziehungen, Rollen und Formen des sozialen Miteinanders erleben können. Alle päd. Fachkräfte sind gleichermaßen verantwortlich sowohl für die päd. und organisatorischen Aufgaben als auch für die individuelle Begleitung, Beobachtung, Förderung und Unterstützung aller Kinder. Sie schaffen Lernumgebungen, die Neugier und Lernfreude anregen und arbeiten eng mit den Familien zusammen, um die gemeinsame Erziehungsaufgabe zu gestalten.

Unsere päd. Ausrichtung fordert eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, die die kogni-

tive, soziale, emotionale und motorische Entwicklung aller Kinder berücksichtigt. Die Förderung von Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und sozialer Kompetenz ist hierbei ein zentraler Aspekt und ein wichtiges Ziel. Unsere Arbeit basiert auf den individuellen Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und stellt demnach jedes Kind für sich in den Mittelpunkt.

5. Profil der Einrichtung

5.1 Allgemeine Informationen der Kita

Die **Öffnungszeiten** der Einrichtung belaufen sich von Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:00 Uhr und freitags von 7:00 bis 15:00 Uhr. Die pädagogische Kernzeit findet täglich in der Zeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr statt. In dieser Zeit sind alle Kinder anwesend und es finden keinerlei Störungen durch das Bringen oder Abholen statt.

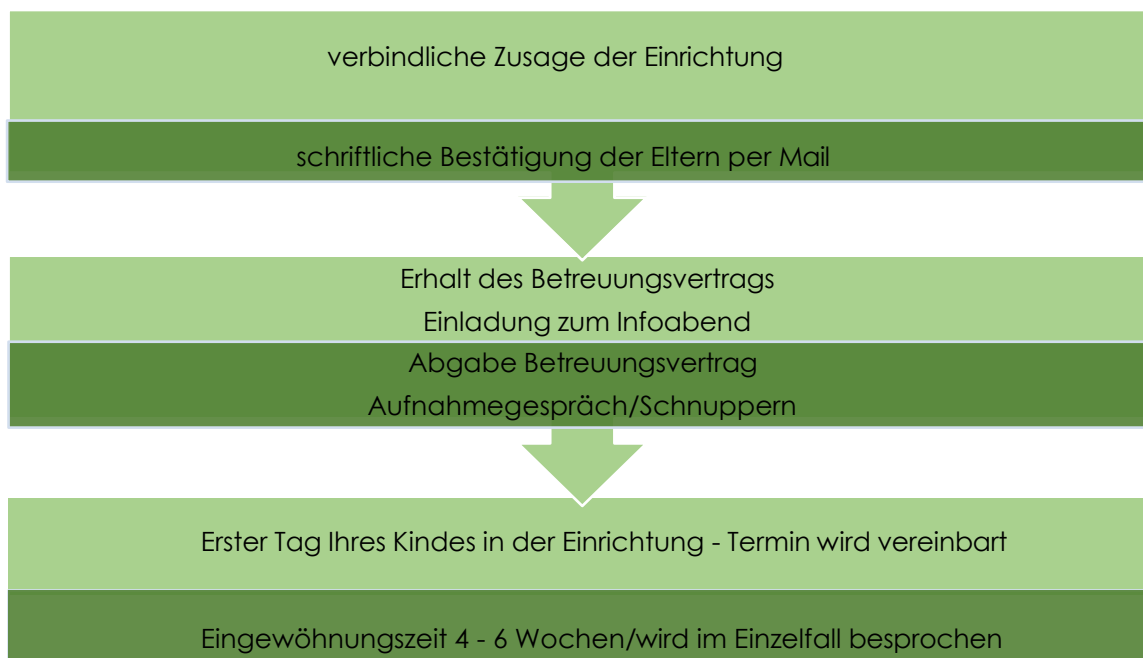
Die **Schließzeiten** der Einrichtung werden den Eltern zu Beginn jedes neuen Kita-Jahres mitgeteilt. In der Regel ist die Kita zwei Wochen über die Weihnachtsfeiertage und zwei bis drei Wochen in den Sommerferien geschlossen. Zusätzlich behält sich die Einrichtung vor, an einzelnen Tagen im Jahr für Team- und Konzeptionstage oder Brückentage zu schließen.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir aktuell **Betreuungsplätze** in fünf Gruppen an. In unseren Krippengruppen werden jeweils 12 Kinder im Alter von 11 Monaten bis ca. drei Jahren betreut. In zwei Kindergartengruppen betreuen wir je 25 bis max. 28 Kinder im Alter von ca. 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Eine weitere Krippengruppe im Haupthaus fungiert aktuell aufgrund des erhöhten Bedarfs, als Kindergartengruppe/Mischgruppe. Dort werden maximal 18 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Die **Anmeldung** für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung kann sowohl im laufenden Jahr als auch an den Anmeldetagen erfolgen. Hierzu füllen die Personensorgeberechtigten ein Voranmeldeformular aus und geben dies in der Einrichtung ab.

Die Anmeldetage werden öffentlich durch das Gemeindeblatt Heinersreuth, die Homepage und intern über die KIKOM APP bekannt gegeben. Neuaufnahmen erfolgen in der Regel zwischen September und Februar des jeweils neuen Kita-Jahres.

Insofern eine verbindliche Zusage über einen Betreuungsplatz ausgesprochen wird, kommt es zu folgendem weiteren Ablauf:



5.2 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge sind gestaffelt. Dies bedeutet, dass sich der monatliche Beitrag aus den Buchungszeiten für das jeweilige Kind ergibt. Eine Ermäßigung für Geschwister gibt es aktuell nicht.

Der durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Artikel 23 geregelte Elternbeitragszuschuss in Höhe von 100 Euro pro Monat, wird für die Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt gewährt. Der Elternbeitrag verringert sich dementsprechend. Die Abrechnung findet über die Kitaabteilung des Evang.-Luth. Kirchenge-meindeamts Oberfranken Mitte statt.

Elternbeitragstabelle Stand 01.09.2024

Durchschnittliche tägliche Buchungs- zeit	Elternbeitrag pro Monat				Elternbeitrags-zu- schuss gemäß Art. 23 BayKiBiG **)
	Krippe U3	Kindergarten Ü3	Hort	Ermäßigung für Geschwisterkin- der	
> 1 – 2 *)					
> 2 – 3 *)					
> 3 – 4	170,00 €				
> 4 – 5	190,00 €	150,00 €			
> 5 – 6	210,00 €	160,00 €			
> 6 – 7	230,00 €	170,00 €			
> 7 – 8	250,00 €	180,00 €			
> 8 – 9	270,00 €	190,00 €			
> 9 – 10	xxx	xxx			

5.3 Die Buchungszeiten:

Das Kind kann in der Bringzeit zwischen 7:00 – 8:30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Die Buchung der Bringzeit ist halbstündlich möglich und wird im Voraus im Buchungsbeleg festgelegt. Das Bringen der Kinder nach 8:30 Uhr ist nur nach Rücksprache bzw. mit Ausnahme möglich. Unsere pädagogische Kernzeit startet um 8:30 Uhr mit den Morgenkreisen in der jeweiligen Gruppe.

Unsere Abholzeit startet auf Grund der pädagogischen Kernzeit um 12:00 Uhr. Auch hier ist das Festlegen der Abholzeit im Buchungsbeleg notwendig. Wir bitten, darauf zu achten, dass beim Abholen des Kindes genug Zeit eingeplant wird, damit das Kind in Ruhe zu Ende spielen bzw. aufräumen und sich ankleiden kann, sodass die Einrichtung zum Ende der Buchungszeit pünktlich verlassen wird.

Eine Höherbuchung ist unter Berücksichtigung des Personalschlüssels nur bei rechtzeitiger Anfrage und in Absprache mit der Leitung möglich. Bei einer Reduzierung der Buchungsstunden muss die Kündigungsfrist eingehalten werden. Diese befindet sich im Betreuungsvertrag.

Die Personalstunden richten sich nach den Buchungsstunden der Kinder. Buchungszeiten müssen demnach regelmäßig eingehalten werden, sodass die pädagogische Arbeit ausgeübt werden kann, ausreichend Zeit beim Bringen und Abholen besteht und nicht zu knapp gebucht ist.

5.4 Das Team

Das pädagogische Personal in der Kindertagesstätte setzt sich aus ErzieherInnen und KinderpflegerInnen zusammen. Ergänzt wird dies durch PraktikantInnen und freiwillig Sozialdienstleistende. Ebenso sind in die pädagogische Arbeit externe MitarbeiterInnen vom Fachdienst, der Frühförderung wie z.B. der Heilpädagogik oder Logopädie eingesetzt. Zum Personal gehören zudem Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte und ein Haustechniker

Unser Team umfasst derzeit 1 Einrichtungsleitung, 7 päd. Fachkräfte, 5 Ergänzungskräfte, 1 Praktikantin im Sozialpädagogischen Einführungsjahr, 2 Kinderpflege-Praktikantinnen, 1 Haustechniker, 3 Reinigungskräfte und 2 Hauswirtschaftskräfte. (Stand August 2025)

5.5 Informationen zum KiTa-Alltag

Tagesablauf in der Krippe:

7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 – ca. 8:40 Uhr	Morgenkreis
8:45 – ca. 9:30 Uhr	Gleitendes Frühstück in Mensa und Freispielzeit
Ab ca. 9:30 Uhr	Freispiel- Angebotszeit, Ausflüge/Spaziergänge, Aufenthalt im Garten
11:00 – ca. 11:45 Uhr	Gleitendes Mittagessen in der Mensa und Freispielzeit
Ab 11:45 Uhr	Möglichkeit für Mittagsschlaf nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder/Wachgruppe
12.00 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit
Ab 14:00 – 16:00 Uhr	2. Abholzeit
Ca. 14:30 Uhr	Häuserübergreifender Spätdienst im Kindergarten

Unser Tagesablauf variiert nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Somit kann sich auch z.B. durch Geburtstage/Feste oder Feiern die Reihenfolge verändern oder Angebote können ersetzt werden.

Wir sind darauf bedacht, bestimmte Rituale im Tagesablauf beständig zu wiederholen. Dies schafft sowohl Sicherheit als auch Vertrauen bei den Kindern und ist gerade in der Krippe ein wichtiger Pfeiler der päd. Arbeit.

Durch unseren Wochenplan ist täglich ersichtlich, welche Angebote/Aktivitäten durchgeführt wurden und welche Bildungsziele damit gefördert werden. Dieser befindet sich neben den jeweiligen Gruppentüren bzw. im Flurbereich.

Sauberkeitserziehung:

In unserer Krippe legen wir großen Wert auf eine liebevolle, respektvolle und hygienische Versorgung der Kinder. Die Windeln werden routinemäßig nach dem Frühstück, vor dem Schlafen sowie nach dem Schlafen überprüft und bei Bedarf gewechselt. Unabhängig von diesen festen Zeiten wickeln wir selbstverständlich auch situativ nach individuellem Bedarf. Dabei wird das Kind aktiv einbezogen, indem es – im Rahmen seiner Möglichkeiten – gefragt wird, von wem es gewickelt werden möchte.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern beobachten wir die Entwicklung des Kindes und unterstützen den Übergang zur Sauberkeitserziehung. Sobald Anzeichen für die Bereitschaft zum Trockenwerden erkennbar sind, wird schrittweise auf das Tragen einer Windel verzichtet. Hierfür stehen in der Krippe zwei kindgerechte Toiletten zur Verfügung, deren Nutzung von den Kindern selbstbestimmt erfolgt. So fördern wir die Selbstständigkeit, das Körperbewusstsein und ein positives Erleben dieses Entwicklungsschrittes.

Tagesablauf im Kindergarten:

7:00 – 7:30 Uhr	Bringzeit/Frühdienst in der Krippe
7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 – ca. 8:50 Uhr	Morgenkreis
8:50 – ca. 10:00 Uhr	Gleitendes Frühstück in Mensa und Freispielzeit
Ab ca. 10:00 Uhr	Freispiel- Angebotszeit, Ausflüge/Spaziergänge, Aufenthalt im Garten
12:00 Uhr	1. Abholzeit
12:00 – ca. 13:00 Uhr	Gleitendes Mittagessen in der Mensa und Freispielzeit
Ab 13:00 – 16:00 Uhr	2. Abholzeit
Ca. 14:30 Uhr	Häuserübergreifender Spätdienst im Kindergarten

Auch im Kindergarten kann der Tagesablauf durch Geburtstage, Feste, Feiern oder auf Grund der individuellen Bedürfnisse der Kinder variieren. Trotz dessen achten wir auch hier auf feste Rituale und wiederkehrende Tagesabläufe.

Mindestens einmal wöchentlich findet sowohl ein gezieltes Vorschulangebot, Jolinchen als auch der „Vorkurs Deutsch“ statt. Dies wird von zwei päd. Fachkräften der Einrichtung begleitet. Einmal im Monat bekommen wir Besuch von Herrn Pfarrer Wenzke und hören eine kindgerechte Andacht oder gestalten gemeinsam ein biblisches Angebot. Feierlichkeiten und Aktionen wie z.B. Familiengottesdienste, Laternenfest zu St. Martin, Nikolausbesuch in der Einrichtung, Theaterbesuche, Besuche im Museum, Elterncafés/-nachmittage, Sommerfest oder Familienausflüge werden im Vorfeld geplant und die Infos mit dem Jahresplan oder unserer KIKOM-App für die Eltern bereitgestellt.

5.5.1 Mahlzeiten und Ernährung

Wir verstehen Mahlzeiten als wichtigen Bestandteil des pädagogischen Alltags, der Selbstständigkeit, Entscheidungsfreiheit, zur Förderung sozialer Kompetenzen aber auch zur Selbstwahrnehmung. Bei uns wird großer Wert auf eine vollwertige, abwechslungsreiche und altersentsprechende Ernährung der Kinder gelegt.

Die Kinder im Kindergarten haben die Möglichkeit, gleitend zu frühstücken – in der Zeit von 8:45 Uhr bis ca. 10:00 Uhr entscheiden sie selbst, wann sie essen möchten. Auch das Mittagessen findet in einem flexiblen Zeitraum statt: zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr wählen die Kinder selbstständig den für sich passenden Zeitpunkt.

Unsere Mahlzeiten finden in einer gruppenübergreifenden Atmosphäre in unserer Mensa statt und bieten Raum für partizipatives Handeln: Die Kinder erleben Gemeinschaft, üben Tischkultur und übernehmen Verantwortung für sich und ihr Umfeld.

In der Krippenmensa findet das Frühstück aktuell teilweise gleitend statt. Die Kinder beider Krippengruppen können ab ca. 8:45 Uhr zum Frühstück gehen. In der Regel sind alle Kinder um spätestens 9:30 Uhr wieder in ihrer jeweiligen Gruppe. In Zukunft soll das gleitende Frühstück auch in der Krippe fest etabliert werden. Das Mittagessen wird derzeit noch nicht gleitend angeboten. Die Kinder gehen um 10:45 Uhr in die Mensa und essen bis ca. 11:15 Uhr/11:30 Uhr. Auch hier variiert die Zeit des Essens individuell.

Ethnische und religiöse Hintergründe von den Eltern und Kindern, sowie Allergien und Unverträglichkeiten werden stets berücksichtigt.

Von Montag bis Freitag kann ein warmes Mittagessen über die App „Kitafino“ bestellt werden. Hierfür werden wir vom Gasthof Ruckriegel aus Seybothenreuth beliefert. Der wöchentliche Speiseplan hängt an unserer Eltern-Info-Wand aus und wird online über „Kitafino“ bereitgestellt. Die Bestellung des Mittagessens kann bis Freitag um 9:00 Uhr der Vorwoche gemacht und direkt am betreffenden Tag bis 7:45 Uhr storniert werden. Alternativ kann eine kalte Brotzeit oder eine Thermobox mit eigenem Essen mitgebracht werden. Aus hygienischen Gründen ist das mitbringen von Babygläsern und/oder „Hipp-Herzen“ nicht gestattet. Das Erwärmen von mitgebrachten Speisen ist uns untersagt.

Im Quartal werden wir regelmäßig und kostenfrei über das EU-Schulprogramm mit regionalem und saisonalem Obst, Gemüse und Milchprodukten vom Lieferanten „die Freigärtner“ beliefert. (Stand September 2025)

Wöchentlich findet unser gemeinsames, gesundes Frühstück statt. Dies wird gemeinsam mit den Eltern vorbereitet und gestaltet. Lebensmittel hierfür werden von der KiTa gestellt.

5.5.2 Getränkeangebot

Wir bitten darum, dass jedes Kind zum Kitastart eine eigene Trinkflasche mitbringt. Diese wird täglich am Ende des KiTa-Tages mit nach Hause genommen und dort gereinigt. Im Alltag erhalten die Kinder jederzeit Wasser (Still oder Sprudel) und/oder ungesüßten Tee. Gelegentlich gibt es zum gemeinsamen, gesunden Frühstück oder bei Festen Milch, Kakao oder Direktsaft-Schorlen.

5.5.3 Tür- und Angelgespräche

Bei der Begrüßung und/oder Verabschiedung findet täglich ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt. Der regelmäßige Austausch ist sehr wichtig um individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können.

Wir bitten darum diese Gespräche kurz zu halten, da in dieser Zeit die Betreuung aller Kinder stattfindet. Bei wichtigen Themen vereinbaren wir gerne konkret ein Elterngespräch und planen hierfür speziell Zeit ein.

5.5.4 Entwicklungsgespräche

Wir vereinbaren regelmäßige Entwicklungsgespräche, die den Austausch und die fachliche Einschätzung des Entwicklungsstandes, sowie der Interessen und Neigungen des Kindes und deren geplanten Maßnahmen zu seiner Förderung zum Inhalt haben. Gespräche mit den Personensorgeberechtigten sind daher ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Für jedes Kind, ist mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch eingeplant. Dies geschieht auf der Grundlage der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation und der Beobachtungen und Deutungen der Fachkräfte und der Eltern.

Wir arbeiten mit folgenden Beobachtungsinstrumenten:

Seldak

ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter.

Sismik

ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter – mit Fragen zu Sprache, Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Perik

ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung: Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Der Bogen erfasst sechs Basiskompetenzen: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude. Diese Bereiche (und die dazugehörigen Fragen) haben sich in unseren empirischen Untersuchungen als zentral erwiesen. Wichtige theoretische Grundlagen des Bogens sind: Forschung über "Seelische Gesundheit", Resilienzforschung und Forschungsarbeiten zur Wichtigkeit sozial-emotionaler Kompetenzen für den Schulerfolg.

Liseb

ist der neue Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern zwischen 24 und 47 Monaten. Die Sprachentwicklung in diesem Altersabschnitt verläuft dynamisch und Kinder haben trotz gleichen

Alters unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeiten. Während das eine Kind erst seine ersten Sätze bildet, hat ein anderes Kind ein ganzes Repertoire an sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Diesem Umstand wird durch die Zweiteilung in liseb-1 für Sprachanfänger und liseb-2 für Fortgeschrittene Rechnung getragen.

Quellenverzeichnis: <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/beobachtungsboegen/>

5.5.5 Umgang mit Unfällen und Notfallsituationen

Kleinere Verletzungen werden durch uns versorgt und im Verbandsbuch dokumentiert. Bei größeren Verletzungen werden je nach Schwere der Verletzung direkt ein Notdienst und umgehend die Eltern kontaktiert. Ein Unfallbericht wird anschließend von uns an die gesetzliche Unfallversicherung übermittelt.

In Notfallsituationen müssen die Eltern bzw. Notfallkontakte des jeweiligen Kindes informiert werden und daher unbedingt jederzeit erreichbar sein. Falls sich Änderungen hinsichtlich Telefonnummern/Kontakt Daten ergeben, muss dies unverzüglich mitgeteilt werden.

5.5.6 Beobachtung und Dokumentation

Zu den Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit gehören das Beobachten und die Dokumentation. Dies ist essenziell, um zu sehen, wie die Entwicklung, die Situation in der KiTa, das emotionale Befinden und die Interessen und Stärken des Kindes sind. Durch diese zwei wichtigen Pfeiler unserer Arbeit können wir individuell und wirksam die Kinder begleiten und unterstützen. Bei der Beobachtung nehmen wir stets Rücksicht auf das Wohlbefinden jedes Kindes.

Es gibt unterschiedliche Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation. Eine davon ist die Portfolio Arbeit:

Was ist Portfolio Arbeit und wozu ist sie wichtig?

In unserer Einrichtung hat jedes Kind einen Portfolio-Ordner der den Entwicklungs- und Bildungsprozess individuell beschreibt. Es werden Entwicklungsschritte, sowie besondere Momente des Kindes festgehalten. Dies geschieht in Form von Fotos, Rückblicken und Erlebnissen, Bildfolgen, dem Festhalten von Lernerfolgen und/oder Kunstwerken des Kindes.

Der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes. Wichtig: Das Kind entscheidet eigenmächtig darüber, ob und wer seinen Ordner ansehen darf!

Durch die Arbeit mit Portfolio lernt das Kind sich selbst besser kennen. Es schaut sich Fotos an, sieht, wie es mit der Zeit gewachsen ist und, was es bereits alles erlebt hat. Erinne-

rungen werden wachgerufen und Vergangenes reflektiert. Durch das wiederholte Ansehen des eigenen Ordners werden die Fremd- und Eigenwahrnehmung gefördert. Häufig ist bei den Kindern Freude und Stolz über den eigenen Ordner zu erkennen. Die gesammelten Dokumente sind Kompetenz- und Stärkenorientiert.

Auch für Elterngespräche kann diese Form der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation als Grundlage und Veranschaulichung dienen.

Wie findet Portfolio-Arbeit statt?

Für das Portfolio des Kindes sind die Fach- und Ergänzungskräfte der eigenen Gruppe zuständig. Diese sorgen gemeinsam für die Aktualität des Portfolios. Ausflüge, Aktivitäten, Feste, etc. werden in Form von Fotos festgehalten. Auch die Kinder selbst können das Portfolio durch verschiedene Seiten zur eigenen Person (z.B. Fragebogen), zur eigenen Familie oder Freunden mitgestalten.

6. Übergänge

6.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Welt der Krippe/des Kindergartens bedeutet für jedes Kind in der Eingewöhnungsphase eine große Herausforderung für seine Fähigkeit Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit in der Kita ist das Kind mit unbekannten Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an eine mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Damit das Kind all diese neuen Umstände gut bewältigen kann, braucht es eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz.

Der erfolgreiche und vom Kind positiv erlebte Start in die neue Lebensphase ist die Basis für das dauerhafte Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung und den Erfolg der pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung orientieren wir uns bei der Eingewöhnung am Berliner-Eingewöhnungsmodell. Wir stimmen das Eingewöhnungsmodell und den Ablauf auf jedes Kind individuell ab und passen es im Prozess stetig an. Ziel der Eingewöhnung ist, dass die Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbauen kann. Dies ist die Grundlage für eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell gliedert sich in 3 Phasen auf:

1. Phase: Grundphase

Sie dauert ca. 3 Tage und wird von einem Elternteil begleitet. Das Kind und seine Bezugsperson besuchen die KiTa in dieser Phase für ca. 1- 2 Stunden. Besonders wichtig ist, dass die Bindungsperson in dieser Zeit immer anwesend ist. Während dieser Phase verhält sich die Bindungsperson passiv und übernimmt die Rolle eines teilnehmenden Beobachters. Individuell auf das Kind abgestimmt erfolgt am Ende der Grundphase der erste Trennungsversuch.

2. Phase: Stabilisierungsphase

Dauert bis ca. zur Mitte der 2. Woche. In dieser Phase erfolgt stufenweise die Abwesenheit der Bindungsperson, wobei der halbtägige Aufenthalt in der KiTa im Fokus steht.

3. Phase: Schlussphase

In dieser Phase besucht das Kind die KiTa alleine. Allerdings sind die Bindungspersonen jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert und in allen Belangen Vertrauen in die KiTa bzw. die Fachkräfte hat.

Der Ablauf der Eingewöhnungszeit ist abhängig von der Persönlichkeit des Kindes sowie von Vorerfahrungen mit Trennung und Abschied. Daher verläuft sie bei jedem Kind individuell.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Aufnahmegespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Familie statt. Hierbei möchten wir Sicherheit vermitteln, mögliche Ängste der Familien nehmen und Bedürfnisse und Erwartungen klären. Dies stellt die Basis für die kommende Eingewöhnung dar. In den ersten Wochen der Eingewöhnung, vereinbaren wir individuell mit den Eltern, wie lange das Kind täglich in der Einrichtung bleibt und reflektieren täglich gemeinsam mit den Eltern das weitere Vorgehen. In Bezug auf die eventuelle Arbeitsaufnahme der Bezugspersonen, bitten wir darum, genügend Zeit für die gesamte Eingewöhnung einzuplanen. Der Ablauf und die Dauer der Eingewöhnung ist abhängig von den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Zusätzlich findet vor Beginn des neuen Kita-Jahres ein Elternabend für alle neuen und interessierten Eltern statt, um die wichtigsten Informationen vorab zu besprechen und bereits erste Fragen zu beantworten.

6.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Um Kindern auch bei Übergängen innerhalb der Einrichtung Orientierung und Sicherheit zu geben, erhalten Sie die Möglichkeit, sich allmählich an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen. Gemeinsam mit der jeweiligen Bezugs-Fachkraft finden bereits vor einem Wechsel in den Kindergarten Schnuppervormittage statt, an welchen die neue Umgebung erkundet, Beziehungen zu den neuen pädagogischen Fachkräften aufgebaut und erste Kontakte zu neuen Spielpartnern geknüpft werden kann. Diese Phase wird individuell an das Kind, über mehrere Wochen, angepasst. Die Absprache zwischen der „alten“ und der „neuen“ Bezugsperson, so wie mit den Eltern des Kindes sind dabei besonders wichtig. Je nach Entwicklungsstand und Bedürfnissen des Kindes kann der Zeitpunkt des Übergangs variieren. Seit diesem Jahr haben wir eine neue Tradition zum Verabschieden unserer großen Krippenkinder in den Kindergarten eingeführt. An diesem letzten Tag findet in der Krippe ein Abschieds-Frühstück mit allen Kindern in der Mensa statt. Dieses Essen wird von den betreffenden Eltern organisiert. Anschließend wird in der Gruppe in einem großen Kreis Abschied gefeiert. Ab 11:00 Uhr versammeln sich die Familien/Bezugspersonen der Kinder vor dem Eingang der Kinderkrippe. Die

Gruppen setzen sich gemeinsam in die Garderobe und warten auf ihren „großen Moment“. In der Eingangstür liegt unsere große Weichbodenmatte, auf welche die Kinder einzeln von den Fachkräften ihrer Gruppe mit einem Abschiedsgruß feierlich „rausgeschmissen“ werden. Mit dem Portfolio im Gepäck sind die Kinder nach dem Abschied abgeholt und dürfen am nächsten KiTa-Tag in den Kindergarten starten.

6.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Ein weiterer bedeutsamer Schritt ist für jedes Kind der Übergang in die Grundschule. Daher hat die Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr einen wichtigen Stellenwert. Wenngleich im letzten Jahr im Kindergarten Themen, die mit der Schule verbunden sind, an Bedeutung gewinnen, so gilt für uns immer, dass Kinder während der gesamten Kindergartenzeit Kompetenzen erwerben, die sie auf die Schule und auf das Leben vorbereiten. Auch für die Familien ist das letzte Jahr im Kindergarten häufig mit Aufregung verbunden und Eltern fragen sich, ob ihr Kind ausreichend auf die Schule vorbereitet ist. Durch Entwicklungsgespräche und Veranstaltungen werden den Familien in dieser Zeit bedarfsgerechte Informationen zu dem Thema „Übergang in die Grundschule“ angeboten, um dieser Sorge kompetent zu begegnen. Der Besuch des Kindergartens ist grundsätzlich „Schulvorbereitung“ und beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung.

Unsere besondere Schulvorbereitung richtet sich an die Kinder, die im Anschluss an den Kindergarten in die 1. Klasse eingeschult werden. Diese Kleingruppe trägt jedes Jahr den Namen „Schlaufüchse“. Ein besonderer Punkt an der Vorbereitung auf die Schule ist es, den Statuswechsel und damit die besondere Stellung der „Vorschul-Kinder“ sichtbar zu machen. Die „Großen“ sind die erfahrensten Kinder im Kindergarten und geben ihr Wissen und Können an die Kleinen weiter. Dieses Verantwortungsbewusstsein macht den Statuswechsel sichtbar und sowohl die Kleinen als auch die Großen profitieren davon. Das Selbstbewusstsein der Vorschulkinder wird gestärkt und sie erleben ein Gefühl von Verantwortung für sich und andere. Zudem nehmen die Vorschüler gezielt an Angeboten teil, die ihre Kompetenzen zur „Schulfähigkeit“ erweitern sollen. Die Kinder sollen lernen ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Ausdauer und ihre Aufmerksamkeit zu erweitern. Die natürliche, kindliche Neugierde und das Lerninteresse helfen dabei dies spielerisch zu erlangen. Zudem spielen ebenso das folgerichtige Denken und das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten eine wichtige Rolle. Wir möchten die Aufmerksamkeit und Beobachtungsgabe der Kinder fördern. Sie sollen von sich aus, die Welt hinterfragen und verstehen können. Die Koordination der Finger- und Handgeschicklichkeit spielen für den Schuleintritt eine wichtige Rolle. Hierzu zählt auch die Gleichgewichtswahrnehmung (z.B. Stift entspannt in der Hand halten) und die taktile- und kinästhetische Wahrnehmung.

In der Regel beginnt die Gruppe der „Schlaufüchse“ im September und findet ab dann mindestens einmal in der Woche statt. Im ersten Monat unterstützen wir den Prozess der Gruppenfindung und die Stärkung des Wir-Gefühls der Gruppe. Die Kinder sollen lernen

sich selbst und die anderen zu respektieren, unterschiedliche Meinungen zuzulassen und anderen Menschen zuzuhören. Sie sollen die aufgestellten Regeln verstehen und einhalten und lernen ein konstruktives Konfliktlöseverhalten anzuwenden. Unsere Intention ist die Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Sie nehmen sich in der Gruppe wahr und erfahren hierdurch ein Zugehörigkeitsgefühl. Wir möchten eine Umgebung schaffen, in der Kinder und Erwachsene höflich und respektvoll miteinander umgehen.

In den darauffolgenden Monaten liegt der Schwerpunkt auf verschiedenen Projekten und Angeboten, wie z.B. „Mein Körper“, „Verkehrserziehung“, „Zahlenland“, „Erste Buchstaben“ etc. Die Kinder erfahren Zuversicht in die eigenen Lernmöglichkeiten und lernen sich unbekannten Situationen zu stellen. Zudem lernen sie Enttäuschungen zu ertragen und eine Frustrationstoleranz aufzubauen.

Wir möchten, dass sie ihr Selbstvertrauen (z.B. vor Anderen in der Gruppe sprechen) ausbauen und helfen ihnen, indem wir ihnen Mut machen bei Misserfolgen. Die Kinder werden angeregt, frei in der Gruppe zu erzählen. Ihr Hör-Verstehen sowie der Wortschatz und die Grammatik sollen geschult und erweitert werden. Sich in der Gruppe angesprochen zu fühlen, erachten wir als besonders wichtig. Die Entwicklung dieser grundlegenden Kompetenzen ist direkt verbunden mit dem späteren fachlichen Lernen in der Schule. Während des Vorschuljahrs werden die Kinder auf die Perspektive, bald ein Schulkind zu sein, vorbereitet und eingestimmt. Sie erhalten Raum für Auseinandersetzungen mit dem Thema und die Möglichkeit, sich ein Bild von dem Begriff „Schule“ zu machen.

In der Regel finden für unsere Vorschulkinder Aktivitäten wie z.B. Theateraufführungen, Museumsbesuche und zum Ende der Vorschulzeit ein Segnungsgottesdienst und eine „Schlaufuchs-Abschluss-Party“ statt.

Zu Beginn der Zeit der „Schlaufüchse“ erhalten die Kinder jeweils eine Federtasche gefüllt mit Buntstiften, einem Bleistift, einem Kleber, einer Schere und einem Radiergummi. Die Vorschule wird von zwei hauptverantwortlichen pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Kooperation zwischen unserer Kita und der Grundschule Heinersreuth besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Kinder, Lehrkräfte und päd. Fachkräfte miteinander in Kontakt kommen.

7. Umsetzung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe

Die Regelung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung wird im §8a SGB VIII geregelt. Um eine Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen, ist es notwendig einen Überblick sowohl über die Familienverhältnisse als auch den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes zu haben. Diese Informationen erhalten wir durch regelmäßig Beobachtungen, Entwicklungsdokumentationen und Elterngespräche in Form von Tür- und Angelgesprächen sowie regelmäßige Dienstbesprechungen. Zusätzlich gibt es für die einzelnen Teams monatlich noch sogenannte „Kleinteam-Besprechungen“ oder „Bereichs-Besprechungen“, diese werden unter anderem für intensive Fallbesprechungen

genutzt.

Wir als Einrichtung verfügen über ein Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept. In diesem Konzept sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene sowie das Kinderschutznetzwerk verbindlich geregelt. Des Weiteren zeigt es die Verfahrensabläufe und die Dokumentation in Kinderschutzfällen, sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt. Mit diesem Konzept beschreiben wir auch das Selbstverständnis und die eigene Haltung dem Kinderschutz gegenüber. Es weist auf Richtlinien und Maßnahmen hin, die unseren Umgang mit Verdachtsäußerungen, Grenzverletzungen und entsprechenden Interventionsmaßnahmen widerspiegeln.

Das Einrichtungsspezifische Schutzkonzept finden Sie im Anhang der Einrichtungskonzeption.

8. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Stärkung der kindlichen Kompetenzen ist ein zentrales Ziel in unserer päd. Arbeit und bildet die Grundlage für eine ganzheitliche Entwicklung. Wir verstehen Kompetenzen als die Summe aus Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und sozialen Verhaltensweisen, die es dem Kind ermöglichen, selbstwirksam zu handeln und Herausforderungen im Alltag zu bewältigen. Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche begleiten und unterstützen wir die Kinder dabei, ihre individuellen Potenziale zu entdecken und zu entfalten. Dies geschieht in einer Atmosphäre der Wertschätzung, in der jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernen und wachsen darf. Wir schaffen anregende Lernumgebungen, geben Raum für Selbstbestimmung und fördern die Eigeninitiative, um das Selbstvertrauen und die Handlungsfähigkeit der Kinder nachhaltig zu stärken.

8.1 Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Kindertagesstätte orientieren wir uns stark an den christlichen Werten. Die Achtung und Sorge für die Schöpfung Gottes im täglichen Leben, sowie die biblischen Geschichten und Gleichnisse begleiten uns im Jahreskreis. Als lebendiges Erleben sind die Feste und Rituale des Kirchenjahres für uns von besonderem Wert. Eine Einbindung und Vernetzung mit der Kirchengemeinde erfolgen durch regelmäßige Besuche und Andachten des Pfarrers, Besuche mit den Kindern in der Kirche, das Mitgestalten von Gottesdiensten und gemeinsames Veranstellen von Festen. Uns ist besonders wichtig, den Kindern den Grundsatz christlicher Werte und die des christlichen Glaubens näher zu bringen. Ein respektvoller Umgang miteinander und das Vertrauen in Gott sind die Basis unseres Handelns.

Wir sind offen für alle Kulturen, Nationalitäten und Religionen. Wichtig ist uns ein achtsames Miteinander. In unserem täglichen Morgenkreis begrüßen wir uns gegenseitig und nehmen genau wahr, wer heute da ist und wer leider fehlt. Wir freuen uns, wenn erkrankte Kinder wieder da sind und sensibilisieren so für einen wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander. Durch das Gebet am Morgen und vor dem Essen erleben

wir täglich, dass Gott für uns da ist und wir ihm für seine Schöpfung danken. Zu verschiedenen Anlässen werden religiöse Lieder gesungen und biblische Geschichten gehört. Situativ besprechen wir mit den Kindern auch Erlebnisse wie z.B. den Tod eines Angehörigen, das kirchliche Ritual einer Trauung oder einer Taufe.

8.2 Sprache und Literacy (Vorkurs + Sprachförderung)

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Sprachliche Kompetenzen sind eine Schlüsselqualifikation in der Bildung von Kindern. Sprache dient als Ausdrucksmittel eigener Bedürfnisse und als Medium, um Beziehungen sowohl zu anderen Kindern als auch zu Erwachsenen herzustellen. Im Gespräch mit anderen verarbeitet es Erlebnisse und festigt Erfahrungen und lernt insbesondere über die Welt. Wir nutzen den gesamten Alltag für Sprachförderung, um die Entwicklung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen zu fördern.

Da Töne, Klänge und Rhythmen die ersten Dinge sind, die ein Kind wahrnimmt und die in seinem Leben einen festen Platz einnehmen, wird in unserer Einrichtung viel gesungen, geklatscht und musiziert. Der Morgenkreis wird mit einem Lied eingeleitet. Außerdem ist das Abfragen von dem Tag, Montag, Jahreszeit und Jahreszahl ein fester Bestandteil des Morgenkreises, so dass die Kinder einen Wortschatz zum Thema „Kalenderdaten und Jahreszeiten“ aufbauen. Der Morgenkreis bietet Raum für Erzählrunden von Erlebnissen und dem Wochenende und dient damit auch als Sprechanregung der Kinder. Anschließend Kreisspiele, die singend sprachlich begleitet werden, tragen zur Verknüpfung von Wort und Gestik bei.

Sprachförderung bedeutet auch, den Wert von Sprache zu vermitteln und Kindern anhand von geeigneten Medien und Materialien zum Sprechen anzuregen. Sowohl das Vorlesen in unserer Bibliothek, das Initiieren von Rollenspielen, als auch das gesellschaftliche Spielen am Tisch welches sprachlich begleitet wird und als tägliche Aktivität zählt, unterstützt die Kinder in ihrem Spracherwerb und ihrer Sprachentwicklung. Das gemeinsame Sitzen am Mittagstisch bietet auch Anlass für die Kommunikation der Kinder untereinander. Sie sprechen z.B. über das Essen, unterstützen sich gegenseitig beim Auffüllen der Speisen oder reichen sich die Wasserkannen oder das Besteck. Auch die Nachmittagsnackpause dient als Anlass, miteinander in Kontakt zu treten. Die Benennung von Obst und Gemüse, welches am Tag gemeinsam vorbereitet und ausgeteilt wird, trägt zur Wortschatzerweiterung dieser Oberbegriffe bei.

Der frühe Erwerb der deutschen Sprache ist von zentraler Bedeutung, um alle Kinder auf dem Weg zu mehr Chancen- und Bildungsgleichheit von Anfang an mitzunehmen. Mindestens einmal jährlich wird der Sprachstand jedes Kindes ab drei Jahren anhand von entsprechenden Beobachtungsbögen erhoben. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden zur Förderung des jeweiligen Kindes umgesetzt und dienen u.a. als Basis für Elterngespräche.

Die in unserem Kindergarten gesprochene Sprache ist Deutsch. Das Team besitzt eine multikulturelle Zusammensetzung und umfasst auch Fachkräfte, deren Erstsprache nicht

Deutsch ist. Das erhöht das Verständnis für Familien und Kinder die selbst gerade die deutsche Sprache lernen und kann helfen, Sprachbarrieren zu überwinden.

Vorkurs Deutsch/ Deutsch 240

Der Vorkurs richtet sich an Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder, welche im Sismik bzw. Seldak-Bogen unter den Vergleichsnormen liegen. Kinder mit dem Bedarf, am Vorkurs Deutsch teilzunehmen, werden im Januar an die Grundschule gemeldet. Je nach Anzahl der Kinder beginnt dann ab September der Vorkurs der Grundschule. Im Kindergarten beginnt bereits im Februar, 1,5 Jahre bevor ein Schuleintritt stattfindet, das Vorkursangebot. Über die von uns durchgeführten Vorkursangebote wird ein Beobachtungsbogen und eine Dokumentation geführt. Anhand dieser Ergebnisse werden weitere Angebote geplant und/oder angepasst. Bei Kindern, die durch die Sprachstandserhebung am Vorkurs Deutsch teilnehmen, erfolgt ein Elterngespräch.

Am Vorkurs Deutsch nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Beteiligung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kita-Jahres voraus. Dies erfolgt durch eine Kurzversion des Seldak- bzw. Sismikbogen. Einmal jährlich wird der Sprachstand mit der Vollversion dieser Bögen erfasst. Der Vorkurs beträgt 240 Unterrichtseinheiten, die Grundschule und Kita jeweils zur Hälfte erbringen. Der Kita-Anteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kitajahres und umfasst 40 Stunden. Im letzten Kitajahr setzt er sich mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kitajahr 120 Stunden Vorkurs.

Wir als Fachkräfte haben eine strukturierte Vorgabe für die organisatorische und inhaltliche Durchführung des Vorkurses. Seit Januar 2025 ist die Sprachstandserhebung und der damit verbundene Vorkurs Deutsch verpflichtend und mit einer Fördervoraussetzung verbunden.

8.3 Digitale Medien

Der reflektierte und verantwortungsbewusste Umgang mit digitalen Medien ist ein wichtiger Bestandteil zeitgemäßer Bildung und trägt wesentlich zur Kompetenzstärkung der Kinder bei. In unserer Kita setzen wir auf einen altersgerechten, pädagogisch begleiteten Einsatz digitaler Werkzeuge, um Neugier, Kreativität und Medienkompetenz zu fördern. Das päd. Team bildet sich regelmäßig zu Digitalisierungsmöglichkeiten und medienpädagogischen Ansätzen weiter, um die Nutzung digitaler Medien qualitativ hochwertig zu gestalten. Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Tablet, das sowohl für Bildungsangebote als auch für organisatorische Abläufe genutzt wird. Die Kinder melden sich größtenteils selbständig über die KIKOM-App an und ab, wodurch Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden. Tonieboxen für alle Gruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, eigenständig Musik- und Hörspiele zu hören und so ihr Sprach- und Hörverständnis zu erweitern. Zudem nutzen wir Kameras oder das Tablet zur Dokumentation

von Projekten, Ausflügen und Lernerfolgen, die anschließend gemeinsam mit den Kindern betrachtet und reflektiert werden. Durch die bewusste Verknüpfung analoger und digitaler Medien schaffen wir abwechslungsreiche Lernumgebungen, die sowohl traditionelle als auch moderne Bildungswege miteinander verbinden. Ziel ist es, den Kindern ein sicheres, kreatives und selbstbestimmtes Erleben der digitalen Welt zu ermöglichen, dass sie nachhaltig auf ihre zukünftige Lebens- und Lernumwelt vorbereitet. Wichtig ist uns, dass Medien nicht nur als Spielmaterial, sondern vielmehr als Werkzeug zur Wissenserweiterung und Arbeitserleichterung erlebt werden.

8.4 Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder können bereits schon früh durch spielerische Erfahrungen und Experimente erste Grundlagen in diesen Bereichen erlernen. Unsere Kinder beginnen bereits in der Krippe mit den ersten mathematischen Erfahrungen, wie erstes Erkennen und Zuordnen von Farben durch einfache Farbspiele und Bereitstellung von Legematerialien. Für Kinder ab ca. 3,5 Jahren vertiefen wir durch das Angebot „Entdeckung im Entenland“ Farben und Formen. Das Projekt wurde mit Zielsetzung entwickelt, Kinder an Methoden des Denkens heranzuführen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Hierzu gehören grundlegende Fähigkeiten, wie Sortieren und Ordnen, Orientierung in Raum und Zeit sowie erste Erfahrungen mit dem Spielwürfel und dem Zählen. Im Freispiel stehen den Kindern Legematerial, verschiedene Spiele, Konstruktionsmaterial, Material zur Farbenlehre aber auch für Zahlen und Formen zur Verfügung, um selbständig auf Entdeckungsreise zu gehen.

Kinder entdecken die Welt um sie herum, indem sie Pflanzen, Tiere und verschiedene Materialien untersuchen. Sie lernen, Zusammenhänge zu erkennen und einfache Experimente durchzuführen. Hierbei unterstützen wir sie durch Beobachtungen, Fragen stellen und gemeinsames Durchführen von Experimenten. Zu jeder Zeit steht den Kindern außerdem Fachliteratur in unserer Bibliothek zur Verfügung.

8.5 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Wertschätzung und der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung möchten wir den Kindern von klein auf ein Bewusstsein für die Natur, ihre Kreisläufe und ihre Schutzbedürftigkeit vermitteln. Unsere Kita liegt in einer naturnahen Umgebung und verfügt über einen großzügigen, natürlich gestalteten Garten, der vielfältige Möglichkeiten zum Forschen, Entdecken und Gestalten bietet. Die Kinder erleben hier den Wechsel der Jahreszeiten, beobachten Tiere und Insekten in ihrem natürlichen Lebensraum und beteiligen sich aktiv an der Pflege unseres Gartens.

Wir fördern nachhaltiges Handeln im Alltag durch Projekte wie den Anbau und die Ernte von Kräutern, Obst oder Gemüse, ressourcenschonenden Umgang mit Wasser sowie Mülltrennung. Regelmäßige Ausflüge in die nahegelegene Natur, wie Wälder oder Wiesen, vertiefen die Naturerfahrungen und stärken die emotionale Bindung zur Umwelt.

Durch kreative Angebote verbinden wir Naturmaterialien mit künstlerischem Gestalten und schaffen so ein Bewusstsein für die Wiederverwendung und den Wert von Ressourcen.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass sie selbst wirksam zum Schutz und Erhalt ihrer Umwelt beitragen können. Dabei steht nicht nur das reine Wissen im Vordergrund, sondern vor allem das Erleben, Erforschen und die Freude an der Natur – als Grundlage für ein verantwortungsbewusstes Handeln in der Gegenwart und Zukunft.

8.6 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder sind von Natur aus neugierig und schöpferisch tätig. Sie drücken ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse auf vielfältige Weise aus – sei es durch Bewegung, Malen, Gestalten, Musizieren oder Rollenspiele. Unsere Aufgabe als pädagogisches Team ist es, diesen Ausdrucksmöglichkeiten Raum zu geben und die Kinder in ihrer kreativen Entwicklung zu unterstützen.

Wir verstehen Kunst, Musik und Kultur nicht als „Zusatzangebote“, sondern als selbstverständlichen Teil des KiTa-Alltags. Durch ästhetische Erfahrungen lernen die Kinder, ihre Wahrnehmungen zu schärfen, eigene Ideen einzubringen, Selbstwirksamkeit zu erleben und kulturelle Vielfalt wertzuschätzen.

Ob in Morgenkreisen, vor dem Essen, zur Begleitung der Routinen oder in Angeboten. Wir singen täglich, begleiten Lieder mit Instrumenten oder Alltagsgegenständen, nutzen Rhythmusspiele und verschiedene Musikstile und lassen Kinder selbst Klänge erforschen. Die Musik ist ein großer Teil unseres KiTa-Alltags.

Unterschiedliche Materialien laden die Kinder zum Malen, Basteln, Werkeln und/oder freien Gestalten ein und ermöglichen, eigene Ideen kreativ umzusetzen. Dabei achten wir auf eine offene Materialvielfalt durch Naturmaterialien, Alltagsgegenstände oder auch Recyclingmaterial.

Wir gestalten Räume einladend, regen die Kinder zum Entdecken an und schaffen somit ästhetische Erfahrungen im Alltag. Kinder können ihre Werke präsentieren, wodurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird und gleichzeitig Eltern wertvolle Einblicke erhalten.

Geschichten, Feste, Lieder und Tänze aus unterschiedlichen Kulturen fließen in unseren Alltag ein. Wir greifen die kulturellen Hintergründe der Familien auf und machen sie für alle Kinder durch Projekte oder Angebote erfahrbar. Durch Museums- oder Theaterbesuche oder auch kleine Aufführungen bei KiTa-Festen erweitern wir den Horizont der Kinder und eröffnen ihnen neue, spannende Perspektiven.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Freude am Gestalten und Erleben entwickeln, sich selbst als kreativ und kompetent erfahren und die Vielfalt von Ausdrucksformen und Kulturen als Bereicherung wahrnehmen.

8.7 Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung

Die Stärkung von Gesundheit und Wohlbefinden ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder brauchen Bewegung, gesunde Ernährung und ausrei-

chend Ruhezeiten, um sich ganzheitlich entwickeln zu können. Im Sinne des BEP unterstützen wir die Kinder darin, ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und Wohlbefinden als Grundlage für Bildung und Entwicklung zu erfahren.

Tägliche Bewegungsangebote – drinnen wie draußen – fördern Koordination, Kraft, Geschicklichkeit und Freude an körperlicher Aktivität. Unsere Kinder nutzen Bewegungsräume, Kletter- und Balanciergeräte, sowie den Garten zum Toben, Rennen und Ausprobieren. Auch Bewegungsspiele im Morgenkreis, Yoga oder Tanz gehören fest zum Alltag. Wir achten auf eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung. Gemeinsame Mahlzeiten bieten Gelegenheit, Esskultur zu erleben, Selbstständigkeit zu üben und über gesunde Lebensmittel ins Gespräch zu kommen. Projekte wie „Jolinchen Kids – fit und gesund in der KiTa“ oder das gemeinsame Zubereiten kleiner Snacks oder Speisen fördern ein Bewusstsein für Nahrungsmittel und deren Herkunft.

Kinder brauchen neben Aktivitäten auch Rückzugsmöglichkeiten. In unserer KiTa gibt es gemütliche Ecken und Rückzugsorte, in denen Kinder entspannen, Bücher anschauen oder zur Ruhe kommen können. Angebote wie Traumreisen, Massagespiele oder Achtsamkeitsübungen helfen, einen Ausgleich zwischen Aktivität und Entspannung zu finden und den eigenen Körper zu spüren und verstehen zu lernen.

Wir thematisieren mit den Kindern die Themen Hygiene, Körperpflege und Bewegung spielerisch im Alltag. Durch uns in der Vorbildfunktion und kleine Rituale oder Projekte wie z.B. ein Händewasch-Lied, Gespräche im Morgenkreis oder Bilderbuchbetrachtungen entwickeln die Kinder ein Gefühl für Gesundheit und Selbstfürsorge.

Wir möchten die Kinder darin stärken, Freude an Bewegung zu entwickeln, achtsam mit ihrem Körper umzugehen, ein positives Verhältnis zum eigenen Körper und dessen Fähigkeiten aufzubauen, gesundes Essen wertzuschätzen und Momente der Entspannung bewusst zu erleben. Damit legen wir gemeinsam eine wichtige Grundlage für die lebenslange Gesundheitskompetenz.

8.8 Lebenspraxis

Kinder erwerben in der KiTa vielfältige Kompetenzen, die sie auf ihren Alltag und ihr zukünftiges Leben vorbereiten. Im Sinne des BEP bedeutet Lebenspraxis, dass Kinder Erfahrungen sammeln, die sie befähigen, sich selbstständig, verantwortungsbewusst und sicher im Alltag zu bewegen. Sie lernen, praktische Fertigkeiten zu entwickeln, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Kinder übernehmen Aufgaben, wie das Tischdecken, den Tischdienst, Pflanzen gießen, das Aus- und Umräumen von Spielbereichen oder im Außenbereich oder die Pflege des Gartens. Dadurch erfahren sie Selbstwirksamkeit und lernen, dass ihr Beitrag wichtig und von zentraler Bedeutung ist.

Beim An- und Ausziehen, im Umgang mit persönlichen Dingen oder bei der Körperpflege üben Kinder Selbstorganisation. Sie sollen lernen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und ihr Leben selbstständig zu gestalten. Wir als päd. Fachkräfte begleiten sie unterstützend und ermutigend.

Kinder lernen den achtsamen Umgang mit Materialien, Werkzeugen oder Küchenutensilien. Sie erfahren, wie man Dinge sachgerecht und sicher nutzt. Durch die Beteiligung an Projekten, kleinen Einkäufen oder gemeinsamen Ausflügen erleben Kinder, dass Handlungen Planung und Absprachen erfordern. Sie üben, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.

Wir ermöglichen den Kindern Einblicke in lebensnahe Tätigkeiten wie z.B. durch gemeinsames Kochen, Backen, Werken, Gartenarbeit oder den Umgang mit Geld im Rollenspiel oder bei kleineren Einkäufen.

Unser Ziel ist es, den Kindern alltagspraktische Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, selbstständig zu handeln, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufzubauen. So entwickeln sie Sicherheit und Orientierung für ihren weiteren Lebensweg.

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Kinder sind immer Teil eines Familiensystems. Sie wachsen mit Mutter und Vater, oder bei einem alleinerziehenden Elternteil, bei einem Elternteil, in neuer Partnerschaft, mit zwei Müttern oder zwei Vätern, mit oder ohne Geschwister, mit den Großeltern, oder in anderen Familienkonstellationen auf. Vor dem Hintergrund vieler verschiedener Familienformen beziehen wir mehr Menschen ein, als der Begriff „Eltern“ erfasst. Die wichtigsten Bezugspersonen und Expertinnen und Experten für das Kind sind jene, die von Zuhause bekannt sind. Bildungs- und Erziehungsprozesse gelingen daher am besten, wenn sie in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erfolgen und die Herkunft des Kindes auch respektiert wird.

Zusammenarbeit mit Familien bedeutet für uns immer eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die zwischen pädagogischen Fachkräften, Einrichtungsleitung und den Familien im Sinne der Kinder besteht. Sie basiert auf einer wertschätzenden Grundhaltung, die die individuellen Erziehungskompetenzen der Eltern anerkennt und die Unterschiedlichkeit der familiären Lebensbedingungen und Lebensentwürfe respektiert. Eine stabile Zusammenarbeit wächst in vielen kleinen Schritten des Miteinanders und der gemeinsamen Freude und braucht eine gute Gesprächskultur. Kindergärten sind Lebens- und Erfahrungswelten von und für Kinder – und Orte, an denen die Familien ein selbstverständlicher Teil des Geschehens sind. In unserer Einrichtung besteht die konkrete Zusammenarbeit mit Eltern und Familien daraus, neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen, aus folgenden Angeboten:

- Anmelde- und Aufnahmegespräche zum Kennenlernen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche, die den Austausch und die fachliche Einschätzung des Entwicklungsstandes, sowie der Interessen und Neigungen des Kindes und deren geplanten Maßnahmen zu seiner Förderung zum Inhalt haben. Dies geschieht auf der Grundlage der Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen, der Beobachtungsbögen und der Beobachtungen und Deutungen der Eltern.
- Das Angebot zu „Eltern-Cafés“ um dort einen Austausch zwischen Familien und Fachkräften zu ermöglichen.
- Elternabende zu verschiedenen Themen

- Die Einbindung und Beteiligung der Eltern an pädagogischen Aktivitäten, Ausflügen und/oder bei gemeinsamen Festen und Aktionen.
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch die Einladung zur Hospitation, sowie die Information und Dokumentation pädagogischer Aktivitäten und Projekten in Rückblicken. Diese werden über die KiTa-App versendet.
- Die Beratung in erzieherischen Fragen rund um die Themen z.B. Ernährung, Schlafen, Interessen und Neigungen des jeweiligen Kindes.
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen

Durch verschiedene Medien und Formen informieren wir die Eltern und alle Interessierten über unsere pädagogische Arbeit. Einige Beispiele hierfür sind:

- Das Angebot themenbezogener Elternabende zur Elternbildung und zum Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander.
- Unser Wochenplan an den Gruppentüren: hier werden die täglichen pädagogischen Bildungsangebote und Aktionen in Verbindung mit den dazugehörigen Bildungszielen zum Nachlesen notiert.
- Aktuelle Aushänge an der KiTa-Pinnwand zu verschiedenen Themen.
- Aushänge werden in einem Ordner abgeheftet und können während des gesamten Jahres nachgelesen werden.
- Regelmäßige KiTa-Post über die KiTa-App „KIKOM“
- Informationsfluss über die KiTa-App „KIKOM“ zu Entwicklungsdokumentation, Austausch sowie das Überbringen von wichtigen Informationen und Terminvereinbarungen.
- Das Portfolio der Kinder
- Berichte im Mitteilungsblatt über Aktionen oder News aus der KiTa
- Berichte im Kirchenboten
- Aushänge von Projekten, Liedern, Bildern und Bastelarbeiten

Familien sind willkommen, sich in die Gestaltung des pädagogischen Alltags einzubringen und sind eingeladen, an Bildungsangeboten mitzuwirken. Unsere KiTa ist eine Bildungseinrichtung und als solche auch immer ein Begegnungsraum für Eltern und Familien. Sie ermöglicht demnach den Aufbau von Kontakten und Netzwerken.

Die Beteiligung der Eltern erfolgt darüber hinaus in Mitwirkungsorganen, die durch die jährliche Wahl des Elternbeirates besetzt wird. Der Elternbeirat ist eine wichtige Verbindung zwischen Team, Eltern und Träger. Er fungiert als Ansprechpartner und gibt Informationen und Wünsche weiter. Alle Mitglieder des Elternbeirates haben Schweigepflicht und können Anliegen anonym weitergeben. Die Wahl findet immer zu Beginn des neuen KiTa-Jahres beim ersten Elternabend statt und wird vom letzten Elternbeirat durchgeführt. Der Elternbeirat besteht derzeit aus zehn Mitgliedern. Hiervon werden nach der Wahl ein Vorsitz, eine Stellvertretung und eine Schriftführung gewählt.

Grundsätzlich werden vierteljährlich Treffen vereinbart, in welchen sich die Elternvertretungen mit der Einrichtungsleitung austauschen. Bei Bedarf können Zusatztermine vereinbart werden und die Sitzung für alle Eltern der Einrichtung geöffnet werden.

Der Elternbeirat wird von der Einrichtung informiert und angehört, bevor wesentliche Entscheidungen getroffen werden.

Das Mitwirkungsrecht von Eltern aus dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden von uns beachtet.

Zusätzlich zum Elternbeirat besteht für Eltern die Möglichkeit, sich ehrenamtlich bei uns zu engagieren und die KiTa in verschiedenen Bereichen zu unterstützen oder teilzuhaben. Hierzu zählen gemeinsame Tätigkeiten wie z.B. Backen mit den Kindern, Vorlesen, Projekte und Ausflüge begleiten, mit den Kindern kreativ sein oder das Angebot von Bewegungsstunden/Yoga auszuführen. Unsere Eltern beteiligen sich außerdem jährlich bei unseren Gartenaktionen oder KiTa-Festen.

10. Öffentlichkeits- Netzwerkarbeit

Die sozialräumliche Einbindung der KiTa als Ort der Begegnung von Familien ist uns sehr wichtig. Die KiTa ist ein kommunikativer Schnittpunkt von Lebens- und Alltagsthemen der Kinder und ihren Familien. Deshalb betrachten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien, sowie die Zusammenarbeit mit Akteuren im Sozialraum als grundlegende Elemente unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere KiTa arbeitet stetig daran, dass Netzwerk um die Einrichtung herum für die Kinder, Familien, aber auch für die Fachkräfte auf- und auszubauen. Es bestehen aktuelle Kontakte und Austauschmöglichkeiten zu folgenden Institutionen und lokalen Netzwerkpartnern:

- Grundschule Heinersreuth
- Kirchengemeinde Heinersreuth
- Gemeinde Heinersreuth
- Offene Ganztagsbetreuung Heinersreuth (OGTS)
- Seniorenwohn- und Pflegeheim „Haus am Schlossgarten“
- Feuerwehr Heinersreuth
- AWO KiTa Altenplos
- Rotmain-Schlümpfe e.V.
- Zahnarztpraxis Klinkisch Heinersreuth
- Interdisziplinäre Frühförderung in Bayreuth HbK
 - Ergotherapie, Logopädie etc.
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- STEP BY STEP Frühförderzentrum Bayreuth
- Jugendamt Bayreuth/Kreisjugendamt
- Erziehungsberatungsstellen

- Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Bayreuth
- Sozialpädagogischer Fachdienst des Landkreis Bayreuth
- Sprachförderzentrum/Markgrafenschule Bayreuth
- Rewe Heinersreuth
- Bäckerei Hübsch Heinersreuth

Ein gutes Netzwerk ist uns wichtig. Wir präsentieren unsere KiTa nach außen durch:

- Unsere Homepage und Verlinkung auf der Träger-Homepage
- Link auf der Internetseite der Gemeinde und Kirchengemeinde
- Berichte im monatlichen Gemeindeblatt
- Berichte im Kirchenboten (erscheint halbjährlich)
- Besuch von Veranstaltungen anderer Institutionen
- Besuch von verschiedenen Einrichtungen z.B. Seniorenwohnheim, Museen etc.
- Gestaltung von Festen, Tag der offenen Tür, Besuchstage
- Zeitungsartikel bei besonderen Anlässen z.B. Jubiläum, Aktionstagen, Spenden etc.

Unsere KiTa als Ausbildungsstelle

Wir bilden in unserer Einrichtung angehende Fachkräfte aus. Hierfür nehmen wir Auszubildende und Praktikanten zeitgleich auf. Die angehenden Fachkräfte werden in ihrem Handeln bestärkt und begleitet. Sie lernen den Umgang mit den Kindern zu professionalisieren und dem Kind einen situativen und dem Entwicklungsstand angemessenen Impuls zu geben. Jedem Praktikanten/jedem Auszubildenden wird eine Anleitung zur Seite gestellt, welcher die Anleitungs- und Reflektionsgespräche mit ihm führt, die Angebote und Projekte des Praktikanten begleitet und sonstige Absprachen mit ihm trifft. Unser Personal ist in der Anleitung von Praktikanten durch Seminare geschult. Unsere Praxisanleitungen stehen in gutem Kontakt zu den Fachschulen und fördern auch hier einen fachlichen Austausch. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit verschiedenen Schulen aus der Stadt und dem Umkreis von Bayreuth zusammen. Wir bieten sowohl Orientierungs-/ Kurzzeitpraktika für SchülerInnen aus den Realschulen, Mittelschulen, Fachoberschule oder Gymnasien als auch Jahrespraktika der Kinderpflege- und Erzieherausbildung an.

11. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist ein zentraler Punkt unserer Arbeit. Durch den Einsatz verschiedener Verfahren zur internen und externen Evaluation wird die pädagogische Qualität stetig weiterentwickelt und gesichert.

Mitarbeiterentwicklung (gezielte Fortbildungsmaßnahmen, Teamprozesse, Mitarbeiter-Jahresgespräche,

Beschwerdemanagement/Evaluation durch Elternbefragung

Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders

wichtig. Dazu gehört auch ein offener und respektvoller Umgang mit Rückmeldungen und Beschwerden. Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, ihre Anliegen, Anregungen oder Kritik einzubringen:

Jährliche Elternbefragung: in einer strukturierten Befragung erhalten die Eltern Gelegenheit, Feedback zu verschiedenen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen der Einrichtung zu geben. Die Elternbefragung findet digital statt.

Elternbeirat: Als Sprachrohr der Eltern fungiert der Elternbeirat. Er sammelt Anliegen und bringt diese in die Zusammenarbeit mit dem Team und der Leitung ein. Die Kommunikation zwischen Eltern und dem Elternbeirat kann sowohl schriftlich über einen Briefkasten im Kindergarten, als auch in persönlichen Gesprächen stattfinden.

Direkter Austausch: Im Alltag können Eltern jederzeit auf die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung zugehen, um Anliegen persönlich zu besprechen.

KIKOM-App: Über unsere KiTa-App besteht die Möglichkeit, unkompliziert Nachrichten oder Rückmeldungen zu ermitteln. Die Eltern erhalten zum Start in der KiTa die Zugangsdaten zum Zugriff auf die App.

Wir verstehen konstruktives Feedback als Chance zur Weiterentwicklung und legen großen Wert auf eine offene und transparente Kommunikation. Beschwerden werden ernst genommen, zeitnah aufgegriffen und gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen gesucht.

Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Die stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist uns ein zentrales Anliegen. Qualität verstehen wir als einen fortlaufenden Prozess, der Reflexion, Austausch und Zusammenarbeit erfordert.

Teamsitzungen: In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, tauschen Beobachtungen und Erfahrungen aus und entwickeln gemeinsame Vorgehensweisen.

Team- und Konzeptionstage: Mehrmals im Jahr nehmen wir uns bewusst Zeit, um übergeordnete Themen zu bearbeiten, unsere Konzeption weiterzuentwickeln und als Team an pädagogischen Schwerpunkten zu arbeiten. Hierfür laden wir uns teilweise, themenspezifisch Dozenten aus verschiedenen Fachkreisen ein.

Elternbefragungen: Jährliche Elternbefragungen geben uns wertvolle Rückmeldungen, die wir in unsere Qualitätsentwicklung einfließen lassen.

Fortbildungen: Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an internen

und externen Fort- und Weiterbildungen teil, um ihr Fachwissen zu erweitern und neue Impulse in die Praxis einzubringen.

Fachberatung: Die Fachberatung (des Evangelischen KITA-Verbandes Bayern) unterstützt das Team kontinuierlich – sowohl in Sitzungen als auch in der alltäglichen Arbeit – und begleitet uns bei der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Schwerpunkte.

Monatliche Bereichssitzungen: Die Leitung nimmt an regelmäßigen Bereichssitzungen teil, in denen aktuelle Entwicklungen, gesetzliche Grundlagen und Neuerungen besprochen und anschließend ins Team getragen werden.

Mitarbeiterjahresgespräche: Einmal jährlich findet mit jeder pädagogischen Fachkraft und jeder/m MitarbeiterIn ein strukturiertes Gespräch statt. Für dieses Gespräch erhält der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin vorab Material zur Vorbereitung. Es werden persönliche Entwicklungsfelder, Stärken und Ziele besprochen, um sowohl die individuelle als auch die gemeinsame Weiterentwicklung zu fördern.

Zusammenarbeit mit Eltern: Der offene Dialog mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ihre Perspektiven und Rückmeldungen verstehen wir als wertvolle Grundlage für Verbesserungen.

Alltägliche Reflexionen: Neben den formellen Terminen sind es die täglichen Reflexionsmomente im Team, die uns helfen, die pädagogische Arbeit unmittelbar zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Arbeit mit der Konzeption: Unsere Konzeption ist ein lebendiges Arbeitspapier, das regelmäßig überprüft, ergänzt und an neue Entwicklungen angepasst wird.

Teilnahme an PQB: Durch die enge Kooperation mit PQB wurde unser Team im KiTa-Jahr 2024/2025 professionell begleitet, um die Qualität der KiTa kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln. PQB Bayern ist die pädagogische Qualitätsbegleitung, ein kostenfreies und trägerübergreifendes Coaching-Angebot für Kindertageseinrichtungen in Bayern. Ziel der PQB ist es, die Interaktionsqualität und die pädagogische Arbeit des Teams durch eine kontinuierliche Prozessbegleitung vor Ort zu sichern und weiterzuentwickeln, was letztlich den Kindern zugutekommt. Das Angebot ist staatlich gefördert, freiwillig und basiert auf einem wissenschaftlich begleiteten Modellversuch.

So entsteht ein Kreislauf aus Reflexion, Weiterbildung und aktiver Zusammenarbeit, der eine hohe Qualität in unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet und die Weiterentwicklung unserer Einrichtung nachhaltig unterstützt.

In allen Prozessen legen wir großen Wert auf die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien.

12. **Schlussbemerkung**

Unsere Einrichtungskonzeption unterliegt dem stetigen Prozess der Evaluation. Dadurch wird es für uns zu einem lebendigen Arbeitspapier. Momentan befinden wir uns in einem Teamabstimmungsprozess zu den Bereichen „Mahlzeiten und Ernährung“, „Beobachtung und Dokumentation/Portfolio“ und „Übergänge“.

Es wird gemeinsam an diesen Themen gearbeitet und anschließend in das Einrichtungskonzept integriert.

Zuletzt bearbeitet: September 2025